

Foreign Time

Von HeichouWaifu

Kapitel 1:

Ein paar mal drehte ich mich noch vor dem Spiegel. Gut, Haare sassen akzeptabel. Das make-up war dezent aber dennoch sichtbar. Das schwarze Kleid passte wie eine zweite Haut. Ich hatte mich nie selbst als besonders hübsch angesehen, aber ausnahmsweise empfand ich mal heute das ich gut aussah. Es musste ihm einfach gefallen!

Mit einem zufriedenen Seufzer wandte ich mich um und schulterte meine Tasche. Schnell schloss ich die Schlafzimmertür und schritt zum Eingang.

Gerade als ich mir die Schuhe anzog hörte ich den Schlüssel der sich umdrehte, und die Tür ging auf.

Das erste was mir entgegen kam war ein Bentobeutel. Langsam gliet mein Blick weiter hinauf, zu den Schwarzhaarigen. Wie gewohnt blickte er ausdruckslos drein und wirkte wie immer angepisst. Wieder seufzte ich auf.

"Ich habe dir doch gesagt das ich mit ihm etwas Essen gehe." Ohne auf meine Worte zuachte trat er in meine Wohnung und drückte mir den Bentobeutel in die Hand.

"Ihr würdet eh nur in irgendeine Fastfood Bude gehen. Was der Typ in sich rein schaufelt ist mir egal, aber du ernährst dich nicht von dem Scheiss!", knurrte der Schwarzhaarige tief und zog sich die Schuhe aus. Sofort erkannte ich das ihm irgendetwas an meiner Wohnung nicht gefiel. Wahrscheinlich sah es, seiner Meinung nach, wieder chaotisch aus.

"Du tust ja so als würde ich sowas jeden Tag essen, Levi. Komm mal runter!", entgegnete ich gelangweilt und schaute auf mein Handy.

"Willst du so gehen?" Ich sah von der Sms auf. Super, er würde sich verspäten. Etwas genervt wandte ich mich zu Levi.

"Was hast du gesagt?"

"Ich habe gefragt", begann er erneut und diesmal mit bissigen Unterton, während er mein Outfit musterte, "ob du so gehen willst?!"

"Ja will ich! Würdest du mich jetzt entschuldigen?! Ich habe zufällig eine Verabredung mit meinen Freund!", merkte ich gespielt beleidigt an und trat aus der Haustür, "Wehe du räumst in deinen Putzwahn wieder alle Möbel um!", ermahnte ich ihn noch und ging in den Hausflur.

Jetzt habe ich sein Bento doch eingesteckt

Was sollte überhaupt diese Bemerkung? Kann er mir nicht einmal sagen das mir etwas steht?! Dank ihn bin ich jetzt gar nicht mehr so sicher ob ich gut aussehe

Ich stand einfach so da. Mit einen tiefen Brummen schloss ich ihre Haustür und ging wieder zu meiner Wohnung herüber. Ihr Freund?! Tcch! Das war doch auch nur wieder

irgendein Kind. Ihre Beziehungen haben noch nie lange gehalten, und das wird diesmal nicht anders sein. Ich mochte den Typen schon jetzt nicht, obwohl sie ihn mir noch nicht einmal vorgestellt hatte. Meine Augen verengten sich, als ich auf den Balkon trat und in der Ferne sah wie Cassandra hastig zur Strassenbahn eilte, auf den weg verlor sie beinahe noch einen Schuh. Ob sie diesen Typ heute mit zu sich nahm? Oder gingen sie eventuell zu ihm? Nur alleine die Vorstellung daran kotzte mich an! Während ich beobachtete wie Cassandra doch noch in die Bahn hechtete, ging ich wieder zurück ins Wohnzimmer, dabei schweifte mein Blick zur Küche. Ich hatte mich extra beeilt sie noch abzufangen bevor sie weg war, ich musste jetzt dringend aufräumen!

*

"Also, ich muss schon sagen, dieses Kleid steht dir wirklich gut.", schmeichelte er mir und nahm die Drinks von der Kellnerin entgegen. Ich lächelte zufrieden.

"Vielen dank. Wenigstens einer der mir Komplimente macht." Irritiert schob er die Brauen zusammen. Ach Gott, wie süß das aussah wenn er leicht verwirrt war. Lachend winkte ich ab, und nahm den Strohalm zwischen meine Lippen.

Im Endeffekt hatte Levi Recht gehabt. Wir haben wirklich in irgendeiner Fastfood-Bude zu Mittag gegessen. Aber das störte mich überhaupt nicht. Ehe wir uns versahen war es auch schon Abend geworden, und nun sassen wir gemütlich in einer Bar. Ich war jetzt schon drei Monate mit Eren zusammen. Anfänglich fiel er mir gar nicht in der Uni auf, erst als ich wegen einem Projekt öfter in der Bibliothek war, kamen wir uns dort näher. Er war zwar nicht viel älter als ich, aber dennoch hatte seine Art etwas was mich innerlich aufheiterte. Ich mochte ihn wirklich sehr. Doch nach wievor wusste ich nicht, ob dieses Gefühl was ich bei ihm empfand, Liebe war oder nicht. Ich fuhr kurz aus meinen Gedanken auf als mein Handy vibrierte. Genervt schaute ich auf das Display. Eine Sms.

>Würdest du mir mal bitte schreiben wann du gedenkst wieder nach Hause zukommen?!<

Ich schnaubte verächtlich auf. Wann hörte er endlich auf mich wie ein Kind zu behandeln! Ich wusste ja dass es immer eine Art Ritual war dass wir zusammen zu Abend assen, dennoch konnte er sich jawohl denken das ich heute wohl erst in der Nacht zurück kommen würde.

Ich seufzte.

Wieso musste er seine Wohnung auch neben meiner haben?!

"Alles ok?! Du wirkst so angepisst." Ich sah auf, und schüttelte den Kopf.

"Ähm ... Nein. Alles in Ordnung.", lächelte ich und steckte mein Handy weg, "Du sag mal Eren?"

"Hm?"

"Was hälst du davon, wenn wir zu mir gehen, nachdem wir ausgetrunken haben? Lass uns einen Film gucken, und noch ein bisschen was trinken." Seine grünen Augen weiteten sich vor Überraschung. Mit einen strahlenden Lächeln nickte er.

"Sehr gerne."

Ich schmass das Handy auf's Bett direkt neben der Wäsche. War ja klar das sie nicht antworten würde. Das tat sie jetzt eh nur aus Trotz. Cassandra konnte von Glück reden das ich noch kein Abendessen vorbereitet hatte. Mürrisch fing ich an, mich mit Wäschesortieren, abzulenken. Plötzlich fiel mir ein Top auf.

Gott! Jetzt breitete sich ihr Chaos schon bis in meine Wohnung aus! Sie musste es

fälschlicherweise in meinen Wäschekorb geschmissen haben, in der Annahme das sich dort schon dreckige Wäsche befand. Tcch! Super. Jetzt konnte ich meine Kleidung wieder waschen.

Wieso war sie immer nur so verpeilt?!

Ich zog ihr Top aus den Haufen und musterte es.

Ein feiner Duft kam mir entgegen. Mein Körper spannte sich an, und meine Kehle wurde trocken. Meine Hände führten ihr Top dichter zu meinem Gesicht heran, und ich seufzte tief. Ich wusste das sie so gut wie kein Parfüm benutzte. Für einen kurzen Moment raubte mir ihr Duft jeglichen Gedanken. Und meine Fantasie brachte mir das Bild vor Augen, wie dieses Top eng ihren Körper umschlang. Ihre Brüste betonte.

Ruckartig fuhr ich auf, als ich gepolter Nebenan vernahm.

Sie war doch früher zurück als gedacht. Im selben Augenblick verengten sich meine Augen als ich eine Männerstimme dumpf durch die Wände hören konnte. Dieser Bastard war also doch bei ihr! In solchen Momenten kotzten mich die dünnen Wände an!

"Nicht so laut.", konnte ich Cassandra schrill lachen hören, "Wenn mein Bruder mit bekommt das du hier bist rastet er aus!" Ich konnte deutlich den provozierenden Unterton in ihrer Stimme hören. Auch sie wusste von den dünnen Wänden!

*Oh Cassandra, glaub mir, du wünschst dir nicht das ich aus raste!/
/*